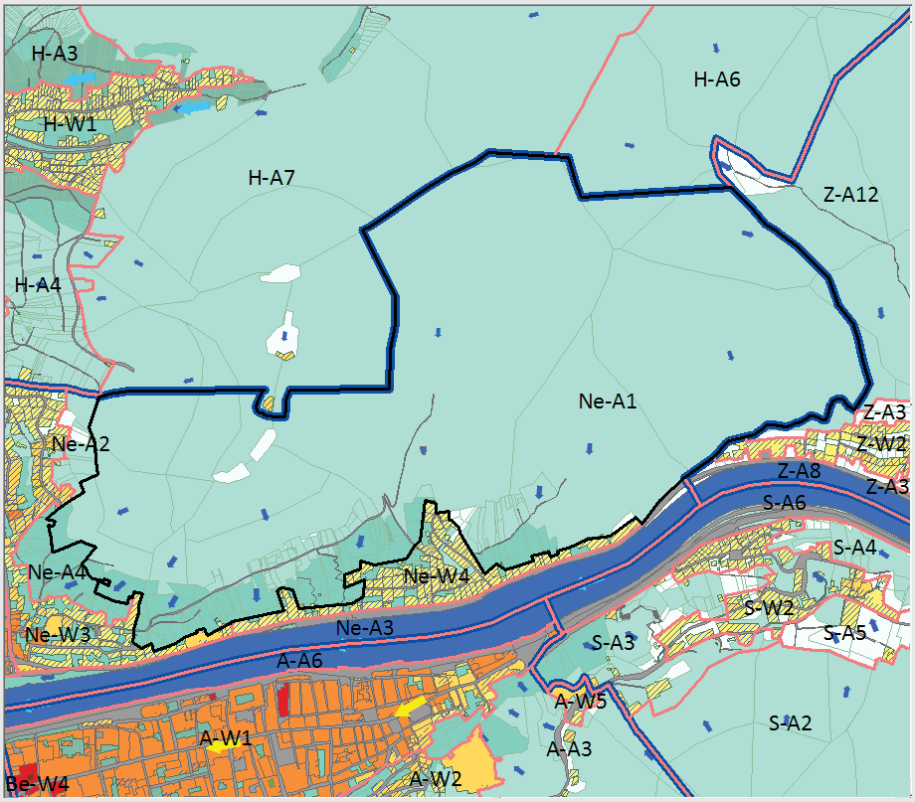
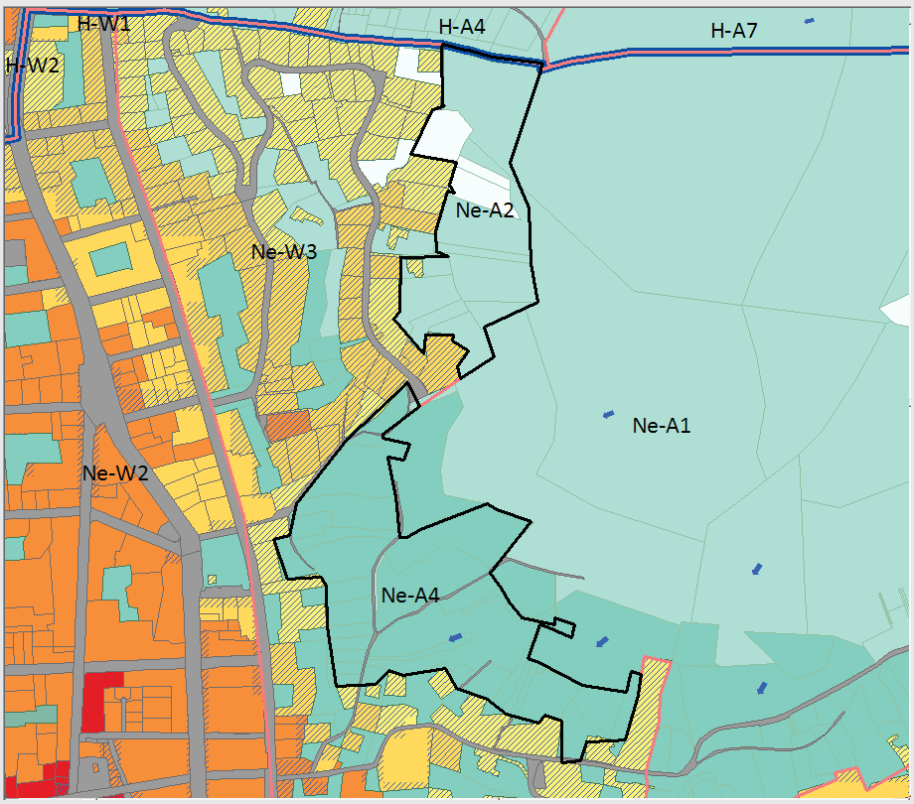
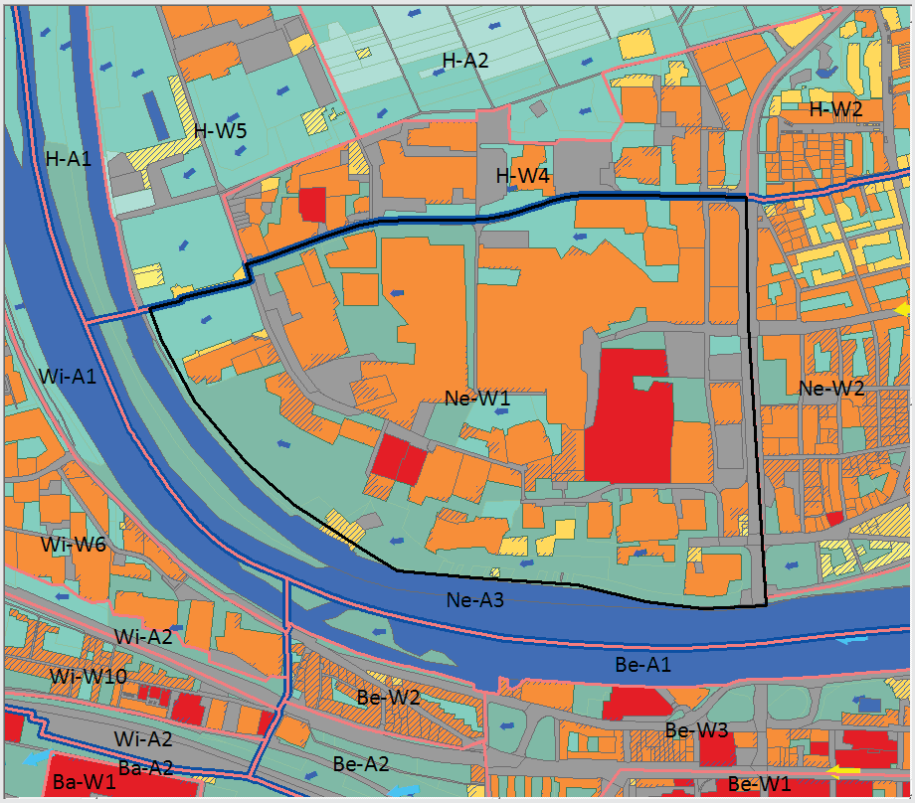
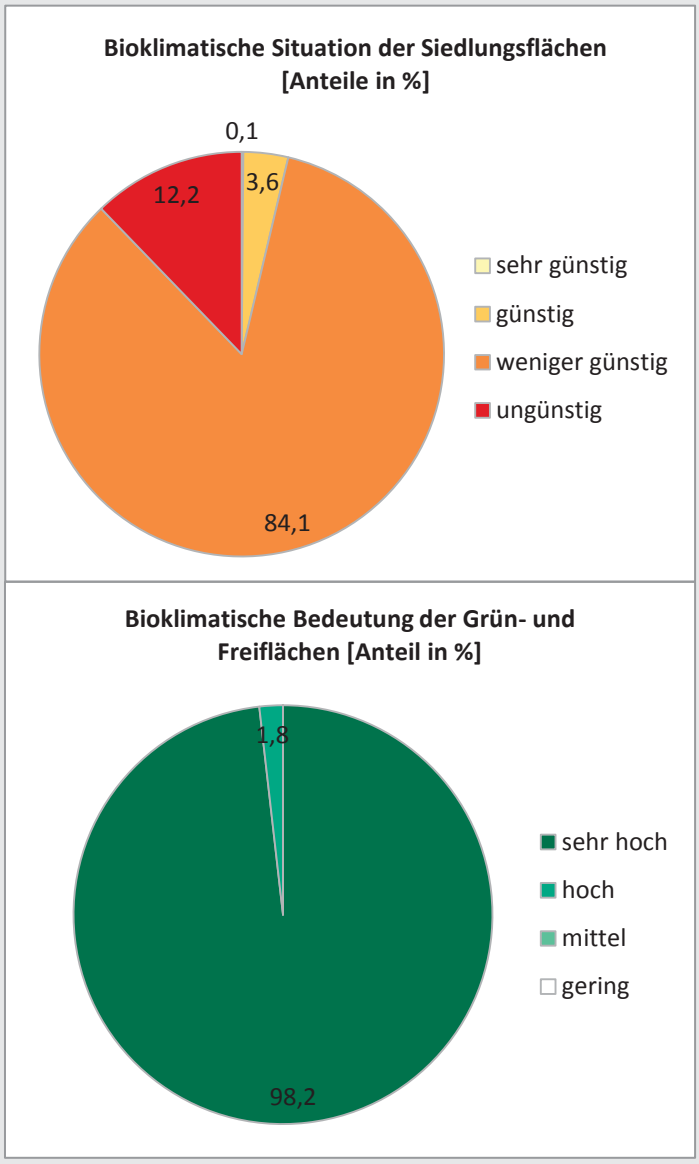
Name der Fläche	Neuenheim Ausgleichsraum 1 (Ne-A1)
Lage der Fläche	
Beschreibung	Der Ausgleichsraum 1 im Stadtteil Neuenheim liegt nördlich des Neckars und umfasst die in Richtung Neckar und Neuenheim exponierten Hänge des Heiligenbergs. Das Schweinsbachtal im Bereich Hirschgasse bildet einen prägnanten Hangeinschnitt in Nord-Süd-Richtung.
Klimatische Situation	Auf den bewaldeten Hängen entwickelt sich auf Grund ihrer Hangneigung ein Kaltluftabfluss in Richtung der besiedelten Bereiche am Neckar. Die hier entstehende Kaltluftproduktionsrate ist sehr hoch. In Siedlungsnähe hat der Grünflächenbereich eine hohe bioklimatische Bedeutung, da über diese schmale gartenbaulich genutzte Fläche und über das Schweinsbachtal ein sehr hoher Kaltluftvolumenstrom in die Bebauung entlang der Ziegelhäuser bzw. Neuenheimer Landstraße sowie Bergstraße (Neuenheim) fließt. Meist wird dieser aber von den mächtigen Talabwinden des Neckartälers überlagert. Die Waldflächen im übrigen Bereich haben eine mittlere Bedeutung für die bioklimatische Situation in diesem Gebiet.
Planungshinweise	Aufgrund der Bedeutung des Ausgleichsraums Ne-A1 für die nächtliche Kaltluftversorgung sollte vor allem der Bereich im Übergang zu den Siedlungsgebieten baulich frei gehalten werden, um den Zustrom von Kaltluft nicht zu beeinträchtigen. Eine Ausdehnung der Hangbebauung ist daher zu vermeiden.

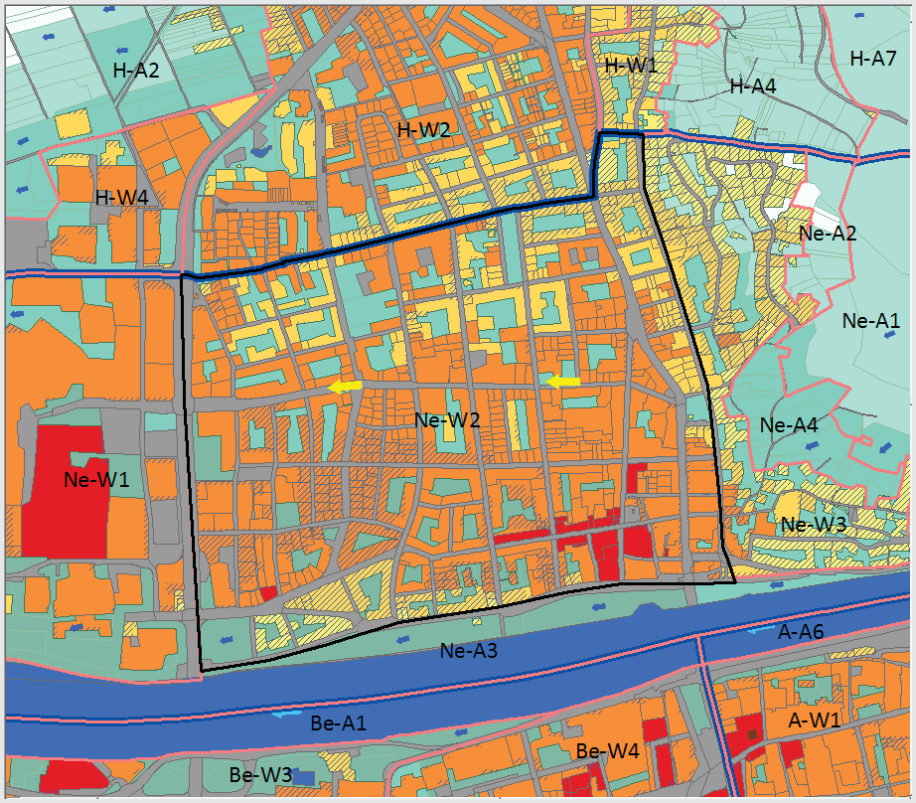
Name der Fläche	Neuenheim Ausgleichsraum 2 und 4 (Ne-A2 und Ne-A4)
Lage der Fläche	
Beschreibung	Ne-A2 und Ne-A4 sind zwei kleinere Ausgleichsflächen zwischen Ne-A1 und dem Stadtteil Neuenheim (Ne-W2/Ne-W3) im Westen. Sie liegen am westexponierten Hangfuß des Heiligenbergs/Michelsbergs und werden gartenbaulich genutzt.
Klimatische Situation	Die Ausgleichsräume Ne-A2 und Ne-A4 am westlichen Hangfuß des Michelsbergs bzw. Heiligenbergs weisen vorwiegend gartenbauliche Nutzung (Streuobstwiesen) auf. Vergleichbar mit den unbewaldeten Hängen im Neckartal können sich über den vegetationsbedeckten Oberflächen seichte Hangabwinde entwickeln, die jedoch aufgrund ihrer geringen Mächtigkeit nur am östlichen Bebauungsrand von Neuenheim (Bergstraße) wirksam werden. Strömungsbarrieren entstehen durch die dichte, hangparallele Bebauung entlang der Bergstraße und der Handschuhsheimer Landstraße. Zusätzliche Bedeutung erlangen die Hangzonen dadurch, dass der über die Kuppe des Michelsbergs nach Nordwesten auffächernde Talabwind des Neckartals sowie die östliche Regionalströmung über den unbewaldeten Hängen in den bodennahen Luftraum eingreifen können und der dort produzierten Kaltluft einen zusätzlichen Bewegungsimpuls verleihen.
Planungshinweise	Diese beiden Übergangsbereiche zwischen bewaldeten Hangzonen und Siedlungsflächen haben einen direkte Bedeutung für die Kalt-

	/Frischluftversorgung der bebauten Areale. Die Kaltluftströmung nimmt besonders am Fuße eines Hanges an Kraft zu und kann so besser in die Siedlungsgebiete vordringen. Es wäre zu empfehlen diese Bereiche – das gilt besonders für Ne-A4 – weiterhin unbebaut zu lassen, gerade auch unter Berücksichtigung der belasteten Situation in Ne-W2..

Name der Fläche	Neuenheim Ausgleichsraum 3 (Ne-A3)
	Das Gebiet liegt am Neckar und wird im Absatz „Neckar“ beschrieben.

Name der Fläche	Neuenheim Wirkungsraum 1 (Ne-W1)
Lage der Fläche	
Beschreibung	Der Wirkungsraum Ne-W1 Im Neuenheimer Feld liegt im Westen des Stadtteils Neuenheim. Hier befinden sich die Universität, das Univ.-Klinikum und der Zoo von Heidelberg. Der Wirkungsraum bildet eine Einheit mit dem Teilbereich H-W4 nördlich der Erschließungsstraße Im Neuenheimer Feld. Die Bebauung ist in zentralen Bereichen stark verdichtet. Entlang des Neckars dominieren Grün- und Freiflächen. Hier leben auf 97,8 ha 1.393 Bewohner.
Klimatische Situation	Die bioklimatische Situation in diesem Gebiet ist weniger günstig bis ungünstig. Ein Teil der Freiflächen auf dem Universitätsgelände ist großflächig versiegelt. Dies führt tagsüber örtlich zu hoher bioklimatischer Belastung. In Strahlungsnächten trägt der Neckartalabwind wesentlich zur Belüftung bei. Allerdings werden mit dem Talabwind auch wärmere Luftmassen aus dem östlichen Stadtgebiet in diese Wirkungsräume verfrachtet. Nach Erkenntnissen der Stadtklimaanalyse von 1995 stellen sich bei zu Belastung neigenden Wetterlagen neben kräftigen östlichen Regionalströmungen vor allem in der zweiten Nachthälfte schwache nördliche bis nordwestliche Luftströmungen ein, welche die Randbebauung im Norden klimaökologisch positiv beeinflussen, da aus dem Ausgleichsraum H-A2 kühlere Frischluft in das Universitätsgelände gelangt. Günstig stellen sich die Freiflächen (Sportanlagen, Zoo) dar. Die

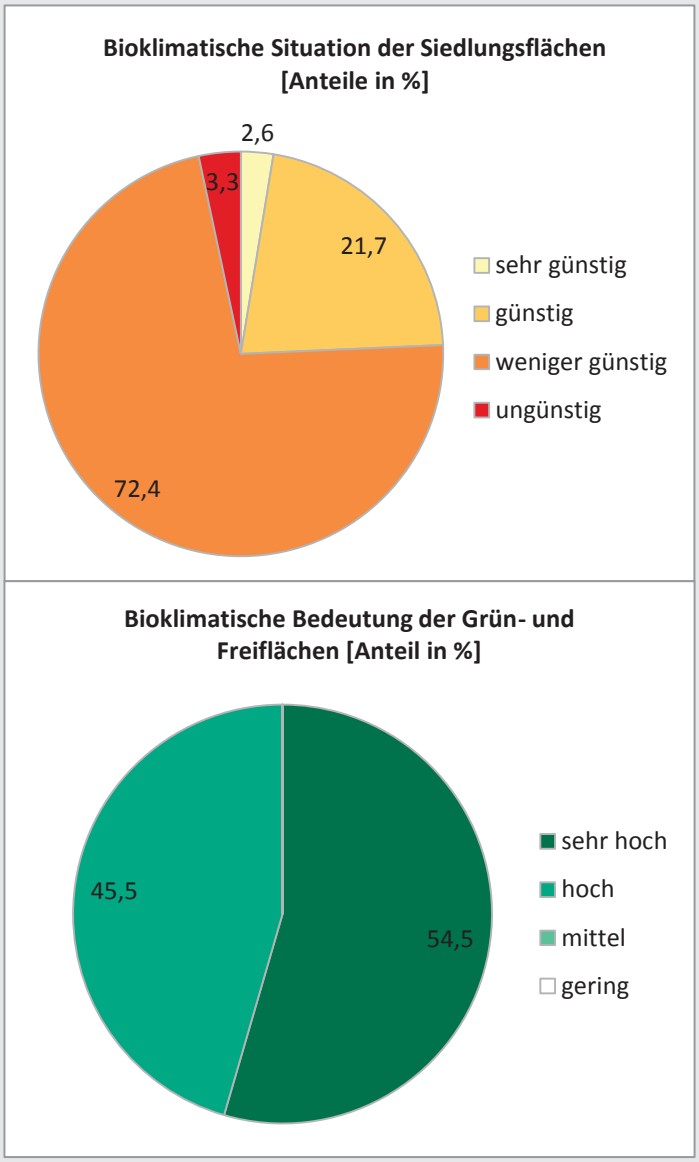
	vegetationsbedeckten Flächen kühlen infolge Ausstrahlung am Abend rasch ab und tragen zur Entwicklung eines günstigen Eigenklimas bei. Die unversiegelten Grün- und Freiflächen des Gebietes haben eine sehr hohe bis hohe Bedeutung für diesen Stadtbereich. Die durchschnittliche Temperatur in Ne-W1 in 2 m Höhe zum Zeitpunkt 4 Uhr morgens beträgt 17°C. 
Planungshinweise	Aufgrund der bioklimatischen Belastung des Gebietes ist zu empfehlen eine weitere bauliche Verdichtung nur unter Vorbehalt durchzuführen. Die vorhandenen Grünflächen sollten erhalten bleiben und nach Möglichkeit optimiert, ausgeweitet und vernetzt werden um den Luftaustausch zwischen Ausgleichsräumen und Wirkungsbereichen zu erhalten und zu fördern. Bei weiteren baulichen Planungen im Universitätsbereich sollte die klimaökologischen Folgen in Zukunft stärker beachtet werden.

Name der Fläche	Neuenheim Wirkungsraum 2 (Ne-W2)
Lage der Fläche	
Beschreibung	Der Wirkungsraum Ne-W2 liegt östlich von Ne-W1 und bildet eine Einheit mit dem Wirkungsraum H-W2. Die Fläche ist ähnlich dicht bebaut wie der Nachbarbereich in Handschuhsheim. Auch hier ist ein Großteil der Bebauung von Einzel- und Reihenhaus- und Blockrandbebauung geprägt. Die Bereiche zwischen den Gebäuden weisen einen mittleren Grünflächenanteil auf und die Innenhöfe sind meist begrünt. Im südöstlichen Bereich dominieren Block- und Blockrandbebauungen mit wenigen Grünflächen, da die Hinterhöfe z.T. gewerblich genutzt werden. Hier leben 10.296 Personen auf 106,3 ha.
Klimatische Situation	In großen Bereichen herrscht in diesem Gebiet eine weniger günstige bioklimatische Situation. Die Kaltluftströme aus dem östlichen Hangbereich und der Neckartäler können zwar teilweise bis weit ins Siedlungsinnere vordringen, jedoch steht insbesondere im Südosten die dichte Blockrandbebauung einer verstärkten bioklimatischen Entlastung entgegen. Die bioklimatische Bedeutung der Grünflächen ist im südlichen Teil der Fläche sehr hoch. Von ihrer klimatischen Ausgleichsleitung profitieren die Wohngebiete entlang des Neckars. Die Häuser in der ersten Reihe am Fluss weisen eine günstige bis sehr günstige bioklimatische Situation auf. Im etwas lockerer bebauten nördlichen Bereich ist die bioklimatische

Bedeutung der Grünflächen hoch, hier ist auch die bioklimatische Situation günstiger.

Messungen (Stadtklima Heidelberg 1995) zeigen, dass auch über die Mönchhofstraße Kaltluftströme in Richtung Westen gelangen und zu einer Entlastung beitragen können.

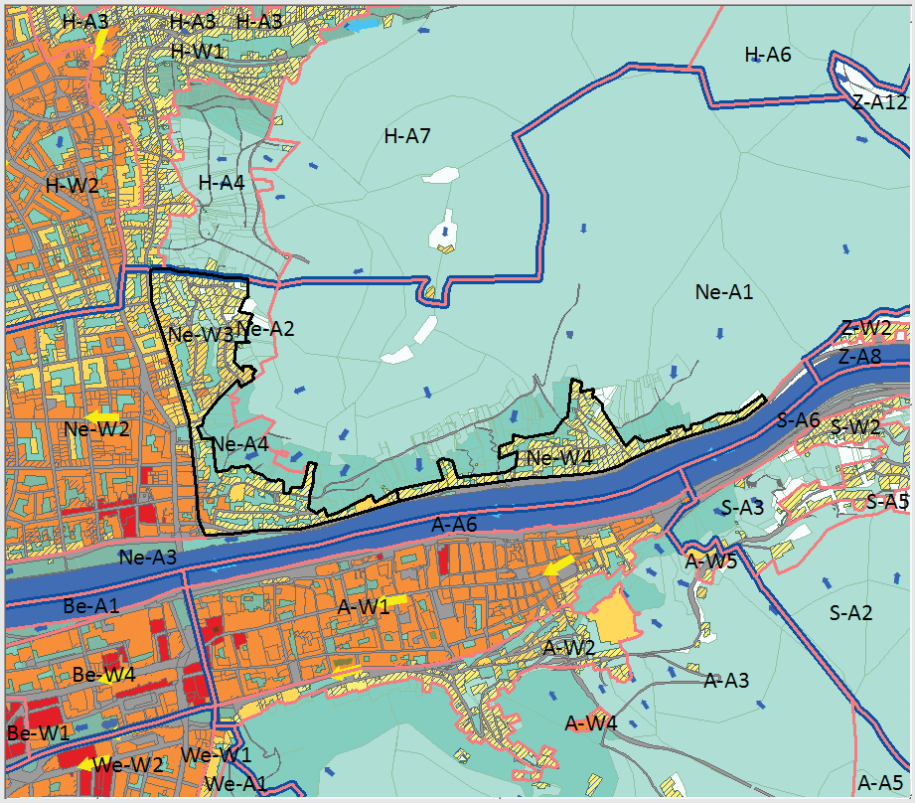
Die durchschnittliche Temperatur in Ne-W2 in 2 m Höhe zum Zeitpunkt 4 Uhr morgens beträgt 16,7°C.



Planungshinweise

Besonders im Südosten der Fläche könnten grünere Innenhöfe zu einer Entlastung der Situation beitragen. Fassaden- und Dachbegrünungen könnten ebenfalls zu einer geringeren Aufheizung des Stadtteils beitragen. Die wenigen bestehenden Grünflächen mit einer sehr hohen bioklimatischen Bedeutung sollten erhalten bleiben. Von einer weiteren Verdichtung der

	Bebauung ist abzuraten. Im nördlichen Bereich von Ne-W2 sind die Grünflächen zu erhalten. Bauliche Veränderungen sollten möglichst nur in geringem Umfang vorgenommen werden und im Einzelfall geprüft (Gebäudeausrichtung, genügen verbleibende Grünflächen) werden.

Name der Fläche	Neuenheim Wirkungsraum 3 und 4 (Ne-W3 und Ne-W4)
Lage der Fläche	
Beschreibung	Die Wirkungsräume Ne-W3 und Ne-W4 liegen am östlichen Rande des Siedlungsbereichs (östlich der Bergstraße) und entlang des Neckars. Ne-W3 ist von Einzelhausbebauung mit umliegenden Grünflächen geprägt und Ne-W4 zeichnet sich durch eine Villenbebauung aus. Beide Bereiche befinden sich am Fuße des Heiligen- und Michelsbergs. Hier leben 1.118 Personen auf 40,9 ha.
Klimatische Situation	Ne-W3 profitiert im südlichen Bereich vom Neckartäler, der sich entlang des Hangs vom Michelsberg bis in den Siedlungsbereich auswirkt. Weiter nördlich ist diese Wirkung nur noch in sehr abgeschwächter Form auszumachen. Hier wirkt sich aber der direkte Lagebezug zur bewaldeten Hangzone positiv auf den Bereich aus. Die klimatische Situation im Wirkungsraum Ne-W4 wird in Strahlungsnächte vom Neckartalabwind bestimmt. Bei ausbleibendem Talabwind profitiert der Bereich von der Kaltluft aus Ne-A1, die von geringer Mächtigkeit, aber in ausreichender Intensität den Hang überstreicht. Ein sehr hoher Kaltluftvolumenstrom erreicht das Siedlungsgebiet über das Tal des Schweinebachs. In beiden Bereichen ist eine günstige bis sehr günstige bioklimatische Situation vorzufinden. Die Bedeutung der Grünflächen ist hoch.

	Die durchschnittliche Temperatur in Ne-W3 in 2 m Höhe zum Zeitpunkt 4 Uhr morgens beträgt 15,8°C, in Ne-W4 15,7°C.
Planungshinweise	Eine bauliche Erweiterung in den Berghang ist nicht zu empfehlen, um den empfindliche Übergangsbereich nicht zu beeinflussen und den Luftaustausch zwischen Siedlungs- und Ausgleichsbereichen zu erhalten. Innerhalb der Wirkungsbereiche sollte eine Verdichtung nur erfolgen, wenn die Durchströmbarkeit des Bereichs erhalten bleibt und senkrecht zum Hang gebaut wird.